

## Weisheit und Humor



Das Gemälde seines Vaters Schalom Ben-Chorin, geschaffen von der Künstlerin Marlis Glaser (l.) bekam der Jubilar von der JLG als Geburtstagsgeschenk.

Fotos:  
Gisela Blau

Für Tovia und Adina Ben-Chorin bedeutete der festliche Brunch, den die JLG ihrem früheren Rabbiner zum 80. Geburtstag ausrichtete, ein wahres Nachhausekommen. Mehr als zehn Jahre lang hatten sie hier gewirkt und zahlreiche Freunde gewonnen. Mehr als 100 Gäste hatten sich eingefunden, um zu gratulieren und sich mit den Ben-Chorins auszutauschen. Sie waren mit dem Zug aus St. Gallen angereist, ihrem neuen Wirkungsfeld und Wohnort. Mit viel Humor plauderte der Jubilar mit den Gästen, lauschte den schönen Melodien von vier exzellenten Sängern und der Begrüssung von JLG-Präsident Alex Dreifuss, der dankend hervorhob, dass der frühere JLG-Präsident Martin Dreyfus und JLG-Mitglied Hansruedi Benjamin den Anlass organisiert hatten, der durch zahlreiche Spenden ermöglicht worden war.

Voller Weisheit war die Ansprache von Tovia Ben-Chorin, und er äusserte auch Wünsche: nach einer neuen Sprache, auch in der Liturgie, um die Menschen von heute zu erreichen. Nach Offenheit und Dialog. Und er freute sich über die wie immer mit treffenden Zitaten gespickte souveräne Grussadresse und Hommage von Martin Dreyfus.





Chorin bedeutet:  
Freier Mensch

Shalom Ben-Chorin  
geb. 1913  
als Fritz Rosenthal  
in München,  
studierte dort und  
musste sein Studium  
abbrechen.  
Emigrierte nach  
Eretz Israel 1935  
Er starb 1999  
in Jerusalem.

Schriftsteller  
und  
Religions-  
philosoph

m. Glaser '09